

Kostenbrocken: Grundstein für die Feuerwache

Bombenfunde, Seenplatte und ein Geburtstag: Die Stadt feiert Grundsteinlegung in der Dieselstraße.

Claudia Caris

Wolfsburg. Ups, was ist da passiert? Zur Grundsteinlegung gewährte das Grundstück für die neue Feuerwache nicht nur einen weiten Blick über das XXL-Gelände in der Dieselstraße. Sondern präsentierte sich am Donnerstag auch mit einem riesigen Wasservorrat. Neue Löschteiche waren das aber nicht.

Obwohl es ganz danach aussah – und der als „Zeremonienmeister“ fungierende Hochbau-Chef Christian Brinsa launig davon sprach, dass man zur Feier des Tages „ein bisschen Mecklenburger Seenplatte“ angelegt habe. Es hatte schlichtweg so viel geregnet, dass die riesigen Baugruben vollgelaufen waren.

Schätzungsweise 200 Menschen hatten sich eingefunden: Verantwortliche aus Politik und Verwaltung, von der Freiwilligen Feuerwehr Wolfsburg, von den mehr als 20 Planungsbüros und den Baufirmen – sowie Dutzende Mitarbeiter

„Voraussichtlich werden wir hier in gut einem Jahr ein schönes Richtfest feiern“, verkündete Brinsa.

„Es ist eines der größten Projekte dieser Zeit“, sagte Oberbürgermeister Dennis Weilmann zur Dimension. Die Wolfsburger Berufsfeuerwehr, 1952 in Fallersleben gegründet und damit nun gut 70 Jahre alt, habe heute mehr als 200 Einsatzkräfte. Die nicht mehr zeitgemäße Wache nebenan sei einst für 100 Feuerwehrleute entstanden. „Sie alle sorgen für unsere Sicherheit. Sie verdienen unsere aller größte Wertschätzung“, betonte der OB.

Der Komplex, für den es schon vor rund zehn Jahren einen Architektenwettbewerb gab, wird nicht nur die integrierte Feuerwehr- und Rettungsdienstleitstelle Helmstedt-Wolfsburg beherbergen, sondern auch Fahrzeughallen, Werkstätten, Büro-, Ruhe- und Verpflegungsräume für die Feuerwehrkräfte im 24-Stunden-Dienst sowie eine Multifunktionshalle für Sport.

Auch eine Übungswohnung und eine Gefahrstoff-Übungsanlage werden gebaut, verriet der OB, ebenso wie eine Atemschutzübungsstrecke. „Wir hätten uns die neue Feuerwache alle deutlich früher gewünscht“, räumte er ein und sagte: „Das neue Gebäude ist auch ein Signal für den Stellenwert der Feuerwehren in der Stadt.“ Zudem wolle man die Berufsfeuerwehr als attraktiven Arbeitgeber positionieren und so dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Mit Gründächern, einer Photovoltaik-Anlage und Baumrigolen zur Entwässerung nach dem Prinzip der Schwammstadt soll der Bau nicht nur energetisch neuesten Standards entsprechen. Sondern die neue Wache wird auch in der Lage sein, mindestens 72 Stunden völlig autark betrieben zu werden, falls etwa die Stromversorgung zusammenbricht. Der Stadtbaurat erzählte, dass auch geschredderte Betonteile von den alten WAS-Gebäuden wiederverarbeitet werden sollen.

„Ich bin da so ein bisschen von Schizophrenie geprägt“, bekannte Feuerwehr- und Finanzdezernent Andreas Bauer. Er müsse auf die Finanzen achten, aber auch auf die Feuerwehr. Wegen des Einbruchs der städtischen Finanzen – im Zuge



Zur Grundsteinlegung für die neue Feuerwache zeigte die Stadt diese Visualisierung.

BÜRO SUPERGLOB

Das neue Gebäude ist auch ein Signal für den Stellenwert der Feuerwehren in der Stadt.

Dennis Weilmann, Oberbürgermeister

der Berufsfeuerwehr, die zur benachbarten Baustelle gekommen waren. Besonders begrüßte Brinsa den pensionierten Feuerwehr- und Finanzdezernenten Werner Borchding: „Er hat das Projekt schon sehr früh auf den Weg gebracht, es war sein Herzensprojekt.“

Wie komplex das kostspielige Bauvorhaben ist, verdeutlichte der Hochbau-Leiter daran, dass es neben den beiden verantwortlichen Architekten für Planung und Projektsteuerung auch eine dreiköpfige Projektleitung der Stadt gibt: Petra Penningsdorf und Tino Deich von der Bauverwaltung sowie Vize-Chef Christian Ebner von der Berufsfeuerwehr. Damit alles gut klappen möge, bekamen die drei von Stadtbaurat Kai-Uwe Hirschheide bedruckte Maurerkellen überreicht.

der VW-Dieselskandal seit 2015 – habe man den Neubau verschieben müssen. Eine weitere Verschiebung sei aber nicht mehr vertretbar.

Durchatmen war laut Bauer angesagt, nachdem die aufwändigen Bauvorbereitungen inklusive Kampfmittelsondierung beendet waren. „Es wurden nur drei kleine Streubomben gefunden.“ In puncto Fertigstellungstermin hoffte er: „In gut oder knapp drei Jahren werden wir uns wiedersehen.“

Für Feuerwehr-Chef Manuel Stanke ist wichtig, „dass wir dann alle mehr als 240 Mitarbeiter in einem Gebäude beherbergen“. Aktuell sei die Feuerwehr in der Dieselstraße auf fünf Standorte verteilt.

Bevor mit vereinten Kräften die Kupferrolle im Grundstein eingemauert wurde, wurde diese mit den zwei Wolfsburger Tageszeitungen, Münzgeld, einem alten und einem neuen Feuerwehrwachen-Plan sowie einem Modell-Feuerwehrauto befüllt.

Für einen war der Tag der Grundsteinlegung übrigens ein doppelter Ehrentag: Der frühere Dezernent Borchding freute sich nicht nur, dass das noch in seiner aktiven Zeit angeschobene wichtige Projekt nun endlich Realität wird. Sondern er feierte zugleich seinen Geburtstag.



Einmauern der Kupferrolle zur Grundsteinlegung: OB Dennis Weilmann (Mitte) und weitere Teilnehmer.

LARS LANDMANN/REGIO524

Neue Feuerwache in Zahlen

- Mehr als 100 Millionen Euro hat der Rat der Stadt Wolfsburg per Mehrkostenvorlage als Gesamtkosten für den Bau der neuen Hauptfeuerwache in der Dieselstraße 26 bewilligt.
- Auf dem früheren Gelände der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung entsteht ein auch energetisch hochmoderner Bau mit einer Geschossfläche von mehr als 21.000 Quadratmetern, was etwa drei Fußball-

- feldern entspricht. Der dreigeschossige Nordriegel entlang der Dieselstraße wird 160 Meter lang.
- Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Feuerwehr- und Rettungswache für Berufsfeuerwehr und Rettungsdienst ist für 2026 geplant.
- In dem Komplex können bis zu 250 Beschäftigte des Bereichs Brand- und Katastrophenschutz arbeiten. cc